



Fachbereich/Eigenbetrieb Umwelt und Klimaschutz
Verfasser/in Christine Wegner-Sänger
Vorlage Nr. 205/2015
Datum 18.11.2015

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt, Technik, Bildung und Soziales/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Vorberatung	26.11.2015	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	17.12.2015	

Betreff:

Stromsparcheck: Sachstandsbericht und Weiterführung des Projektes

Anlagen:

Auswertungsbericht Stromsparcheck vom mit ergänzenden Informationen

Beschlussvorschlag:

1. Der dritte Zwischenbericht zum Stromsparcheck wird zur Kenntnis genommen.
2. Vorbehaltlich der jeweiligen Haushaltsberatungen für 2016 - 2019 und der Zuschüsse durch Dritte (Projektpartner) wird beschlossen das Projekt mit jährlich 18.000 € (2019 anteilig mit 5000€) bis einschließlich 2019 zu unterstützen.

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten der Maßnahmen, Beschaffungs-/Herstellungskosten	Finanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge u.a.)	Eigenanteil	Jährlich laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
€ 59.000	€	€ 59.000	€
Mittelbereitstellung Haushaltsplan/Wirtschaftsplan bis Jahr	Vorgesehen	erforderlich	Ergebnishaushalt Profitcenter: 2800600707 Sachkonto: 42710000
Jahr 2016	€ 18.000	€ 18.000	
Finanzplanung:			Investition Investitionsauftrag:
Jahr 2017	€ 18.000	€ 18.000	
Jahr 2018	€ 18.000	€ 18.000	
Jahr 2019	€ 5.000	€ 5.000	
Jahr			

Das Projekt hat Gesamtkosten von rund € 150.000. Die Zuschüsse Dritter werden direkt an den SAK Lörrach e.V. oder den Anstellungsträger badenova ausbezahlt. Es wird nur der städtische Eigenanteil im Finanzplan aufgeführt.

Begründung:

1. Ausgangssituation

Die Stadt Lörrach hatte in 2013 beschlossen sich am Bundes-Projekt Stromsparcheck Plus zu beteiligen und dieses finanziell zu unterstützen.

Ziele, die im Rahmen des Projektes verfolgt werden, sind:

- Kostenentlastung der einkommensschwachen Haushalte bei den Stromausgaben
- Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen
- Heranführen der besonders schwer zu erreichenden Zielgruppe einkommensschwacher Haushalte an das Thema effiziente Energienutzung und Klimaschutz
- Sensibilisierung der Einkommensgruppe und Aufzeigen eigener Handlungsmöglichkeiten anhand gezielter Energieberatung
- Langfristige Reduzierung von CO₂-Emissionen
- Schaffen eines direkten Bezuges für einkommensschwache Haushalte zu den Energie- und Klimaschutzzielen der Stadt.

Zielgruppe für das Projekt sind einkommensschwache Personen und Familien im Leistungsbezug SGB II oder SGB XII, Personen im Leistungsbezug nach AsylbLG, Bezugsempfänger von Wohngeld. Seit 2014 wurde das Projekt, auch für Personen, welche Kinderzuschlag nach §6a Bundeskindergeldgesetz (BKGG) und Personen, deren Einkommen unter den Pfändungsfreibeträgen liegt ausgeweitet. Insbesondere ältere Menschen und Rentner können so die Beratung wahrnehmen. In der Stadt Lörrach erhalten rd. 1.500 Haushalte Sozialleistungen (Grundsicherung) und über 200 Haushalte sind Wohngeldempfänger (Stand: 2015). Diese Hauptzielgruppe erhält über das Projekt eine kostenlose Energieeinsparberatung. Die Stromsparhelfer besuchen die Haushalte, erheben beim ersten Besuch den Bedarf an Einsparungen und geben Tipps zum Energiesparen (Heizen, Lüftungsverhalten, Temperatureinstellung von Kühlgeräten, etc.). Beim zweiten Besuch werden die benötigten Energiespargeräte (Energiesparlampen, Heizungsregler, Perlatoren, usw.) direkt im Haushalt installiert und Altgeräte entsorgt. Seit 2015 werden auch Kühlgeräte ausgetauscht.

2. Bericht und weiteres Vorgehen

2.1. Qualitativer Bericht und Erreichung der Ziele der Stadt Lörrach

Im Rahmen des Projektes Stromsparmcheck in Lörrach werden vier Personen aus dem Kreis der Leistungsempfänger nach dem SGB II zu Stromsparhelfern, finanziert durch das Jobcenter, qualifiziert. Die vier Personen wurden durch den Projektträger (SAK) und den Arbeitgeber (badenova AG&Co. KG) ausgewählt und sind gefördert durch das Landesbeschäftigtenprogramm angestellt. Die Qualifizierung umfasst neben technischen Grundlagen der Energieeinsparberatung auch eine soziale Kompetenzvermittlung, um die Stromsparhelfer auf mögliche in den einkommensschwachen Familien bestehende Probleme und die spezielle Situation der Beratung in den Haushalten vorzubereiten. Seit Juli 2013 laufen die Beratungsschecks. Die Stromsparhelfer werden durch einen Trainer, der sich aus den Stromsparhelfern heraus weitergebildet hat und die Bundesprojektüberwachung betreut. Die soziale Begleitung und Projektsteuerung durch den SAK wird laufend betrieben.

Die Stromsparhelfer der ersten Generation wurden bis Mai 2015 durch das Landesbeschäftigtenprogramm gefördert, wovon zwei eine Anstellung auf dem 1. Arbeitsmarkt gefunden haben und ein weiterer als Trainer (siehe oben) ausgebildet wurde. Die neuen Stromsparhelfer werden ebenfalls bis Ende 2016 zu ca. 70% durch das Landesbeschäftigungsprogramm und durch badenova gefördert werden. Die Bundesförderung (Bundesumweltministerium und Caritas) vor allem für die technischen Einsparmittel läuft Ende 2015 aus. Sie wird jedoch bis einschließlich 1. Quartal 2019 weitergeführt, ggf. in einem reduzierten Umfang.

Die Anzahl der Beratungen und Nachfragen an der Beratungsleistung entwickelt sich äußerst positiv. Die für das Jahr 2015 geplanten 180 Checks, werden mit bereits 172 Checks (Stand 3.11.2015) Ende des Jahres erreicht werden. Seit 2013 wurden insgesamt 546 Checks durchgeführt. Damit ist das Ziel von geplanten 480 Checks bis zum Projektende Ende 2015 erreicht. Dies entspricht über 1/3 der Bedarfsgemeinschaften.

Ab 2015 ist in das Projekt auch das Kühlschranksaustauschprogramm integriert. Beziehender von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld können einen 150 € Gutschein für den Kauf eines energieeffizienten A+++ Kühlschranks oder einer Kühl-Gefrier-Kombi erhalten, wenn z.B. das Altgerät älter als 10 Jahre ist. Das Ministerium rechnet jährlich mit Stromrechnungs-Einsparungen von ca. 60 -120 €/ Haushalt. Bei einem Kostenpunkt eines Kühlschranks von ca. 500€ bleiben für die einkommensschwache Familie aber immer noch Kosten von ca. 350€, was eine enorm hohe Einstiegsgrenze darstellt. Der Gemeinderat hatte 2014 zugestimmt, dass die Verwaltung ab 2015 weitere 5.000€ für diesen Austausch bereitstellt um die einzelnen Haushalte zusätzlich mit 100€ / Kühlschrank zu unterstützen. Von den ausgegebenen 49 Gutscheinen (von 30-50 Gutscheinen wurde ausgegeben) wurden bisher 8 eingelöst.

Eine so positive Resonanz konnte bei keinem Energieprojekt bisher erreicht werden und ist neben der Werbung, vor allem auf die hervorragende Selbstakquise (beim Jobcenter und Tafelladen) der Stromsparerhelfer zurück zu führen. Für die Haushalte unter den Pfändungsfreigrenzen sind noch Akquisebemühungen nötig. Trotz Artikeln in der Energiezeitung konnten bisher keine dieser Haushalte gewonnen werden.

Derzeit werden auf Vorschlag des Bundesprojektes auch in Lörrach Nachbesuche als Evaluation bei bereits beratenden Haushalten durchgeführt. Die Hälfte der geplanten Nachbesuche wurde bereits durchgeführt und die erwarteten Einsparungen bestätigt.

Dies führte über die drei Jahre zu einer Einsparungen von rd. 69 €/Jahr/Haushalt, welche den Haushalten direkt als Mehrbudget für persönliche Belange zur Verfügung standen¹.

Die Reduktion des CO₂-Ausstosses in Lörrach pro Haushalt liegt, bei rd. 244 kg/Jahr. Über die Lebensdauer der eingesetzten technischen Energiesparausstattungsgegenstände in den bislang beratenen Haushalten sind Einsparungen pro Haushalt von ca. 1,5 t CO₂ realisiert. Die Ergebnisse können im Detail der Anlage entnommen werden.

Das Projekt ist ein Baustein für das Ziel Lörrachs in 2050 klimaneutral zu werden. Darüber hinaus entspricht das Projekt den drei Nachhaltigkeitskomponenten (ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Verträglichkeit). Im letzten Jahr hat der Gemeinderat bereits die Verwaltung gebeten, nach Lösungen zu suchen, das Projekt weiterzuführen, sollte es nicht mehr gefördert werden. Da nun die Förderung verlängert wurde, kann auf der bisherigen Basis weitergearbeitet werden.

Seitens des Gemeinderates wurde eine Ausweitung für Rentner oder Familie mit geringen Einkommen ohne Sozialleistungen gewünscht. Nach der Einarbeitung eines neuen Teams 2015 und dem Einsatz für die Weiterführung des Bundesprojektes wird dies im Jahr 2016 verstärkt im Fokus stehen.

2.2. Finanzieller Bericht

¹ Die Stromkosten sind von den einkommensschwachen Haushalten immer aus dem eigenen Budget zu bestreiten.

Die Projektpartner in 2015 sind:

- SAK Lörrach e.V.
- Projektträger und Träger der personellen Betreuung der Stromsparhelfer
- Jobcenter
Initiator, Träger der Qualifizierung, Teilfinanzierung der Lohnkosten in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Lörrach (Landesbeschäftigungsprogramm)
- Stadt Lörrach (Fachbereiche Bürgerdienste und Umwelt und Klimaschutz)
Initiatorin, finanzielle Förderin und fachliche Unterstützung
- badenova AG & Co. KG
Arbeitgeber der Stromsparhelfer und finanzieller Förderer (Zuschuss Lohnkosten)
- RVL
Sponsor der Jahresfahrkarten für die Stromsparhelfer
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Projektförderer für die Lohnkosten der Begleitung der Stromsparhelfer und die Energiesparausstattungsgegenstände,
- Energieagentur Freiburg - zentrale Betreuung der Trainer im Bundesprojekt

Weiteres Vorgehen:

Wir gehen davon aus, dass auch in den nächsten Jahren noch erheblicher Beratungsbedarf besteht. Ob und wie sich die derzeitige Flüchtlingssituation auf das Projekt z.B. im Rahmen der Nachfolgeunterbringung auswirken wird, kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden. Aus diesem Grund begrüßen wir die Verlängerung des Förderprogrammes und befürworten eine weitere Teilnahme an dem Projekt bis zur Ende der derzeitigen Förderphase des BMU.

Insgesamt beträgt der Eigenanteil der Stadt Lörrach für die 4 Jahren 72.000 €. Die Verhandlungen für die Folgejahre werden jeweils rechtzeitig mit den Projektpartnern geführt, ohne die das Projekt nicht weitergeführt werden könnte.

Die Förderung der Personalstellen der vier Stromsparhelfer über das Landesbeschäftigtenprogramm bis 2016 ist seitens des Jobcenters bereits zugesagt, ebenso wie die Unterstützung für 2016 seitens der badenova AG& Co. KG und der RVL.

Britta Staub-Abt
Fachbereichsleiterin